

**ROMO** **VERSUS** **MIU MIU** **PRADA** **D&G**  
 womenswear & menswear  
 Kornmarkt 11, Luzern

Astronomische Gesellschaft Luzern: Nach zehn Jahren Fronarbeit Spiegelteleskop eingeweiht

# Ein neues Spitzengerät für Sterngucker

Zehn Jahre und hunderte von Fronstunden waren nötig, um es zu bauen – doch jetzt besitzt die Astronomische Gesellschaft Luzern ihr eigenes Spiegelteleskop.

VON MARKUS FÖHN

Grauer, verhangener Himmel ist für die meisten Menschen ärgerlich, ganz besonders aber für Astronomen. Schliesslich verwehrt ihnen der graue Dunst die Sicht auf die Planeten und Galaxien. Noch ärgerlicher, wenn an einem verhangenen Tag ein neues Fernrohr eingeweiht werden soll. So geschehen am Mittwochnachmittag, als die Astronomische Gesellschaft Luzern (AGL) ihr neues, im Verlaufe von zehn Jahren selber gebautes Multifunktionsteleskop einweihte.

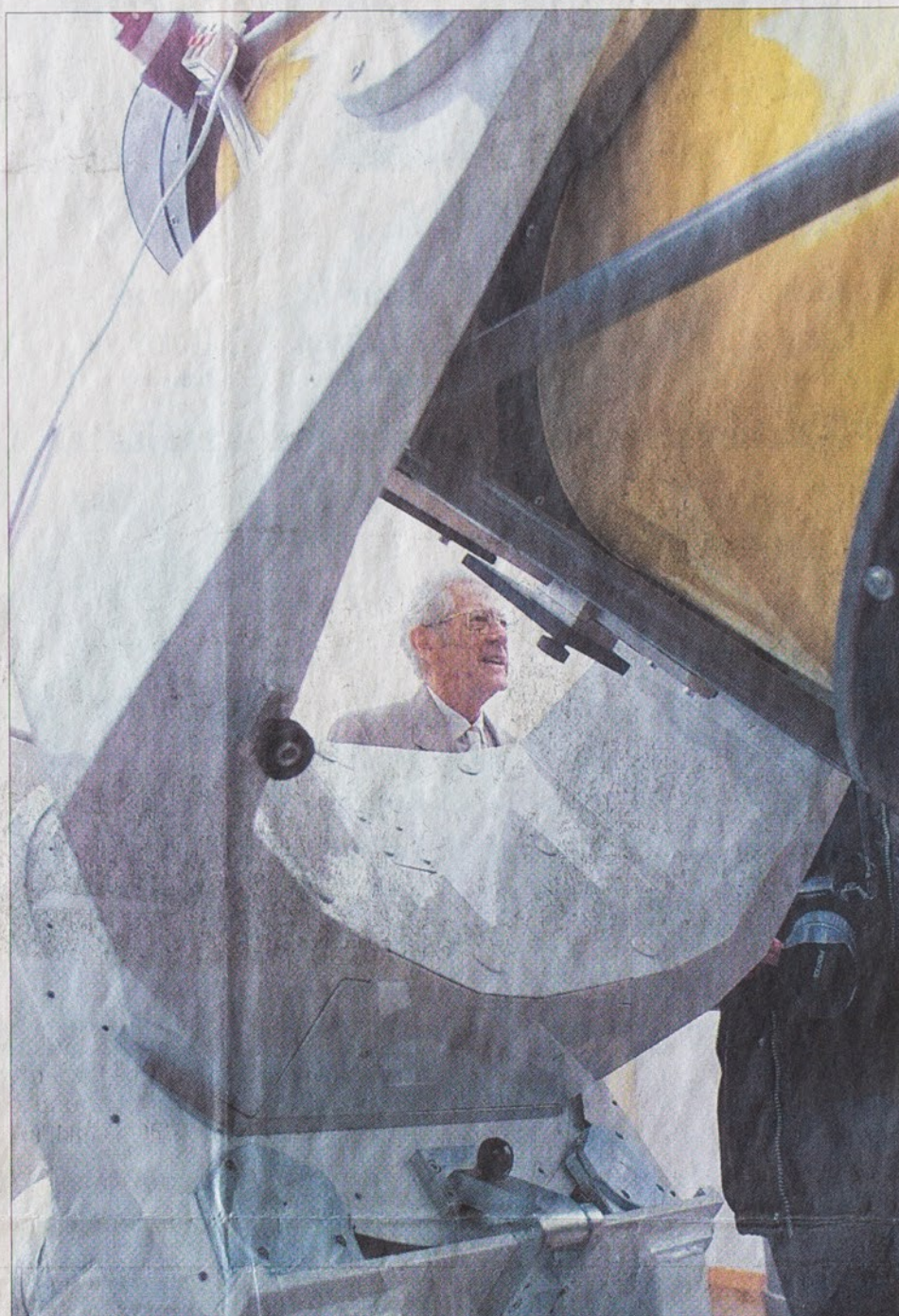


Das Teleskop ist da und steht in der Sternwarte beim Hubelmatt-Schulhaus. Eine «Riesenanone» nannte das Superteleskop an der Einweihung jemand. 1,5 Meter lang und 800 Kilogramm schwer ist das Teleskop. 24 Kilogramm wiegt alleine schon der Spiegel mit einem Durchmesser von 40 Zentimetern. «Ein Spitzenprodukt seiner Grössenklasse», zeigte sich AGL-Präsident Beat Müller überzeugt. «Mit jedem Produkt aus professioneller Hand mühelos zu vergleichen.»

### Enormer Arbeitsaufwand

Die Idee, ein Multifunktionsteleskop zu bauen, entstand 1987. Ein Team der AGL hatte zuvor ein Sonnenteleskop konstruiert und war offenbar in der Stimmung, noch einen Schritt weiter zu gehen: «Die AGL hat sich für ein Fernrohr entschieden, das sich zur Sonnen-, Mond- und Planetenbeobachtung genauso eignet wie zur Erkundung von Sternhaufen, Galaxien und Nebeln», erklärte Edwin von Büren, Verantwortlicher für die Optik. «Weil man eben den Fünfer und das Weggli haben wollte», schmunzelt er.

Die Herstellung des Multifunktionsteleskops war nur dank Fronarbeit möglich. Die optischen Elemente herzustellen nahm zum Beispiel weit über tausend Stunden in Anspruch. «Ich ahnte nicht, worauf ich mich einliess, als ich mich bereit erklärte, mich um die Optik des Fernrohres zu kümmern», erinnerte sich Edwin von Büren am Mittwoch. Auch der pensionierte Ingenieur und Tüftler Andreas Tarnutzer investierte hunderte von Stunden in die mechanische Realisierung des Fern-



Zehn Jahre zwischen seinen Plänen und deren Umsetzung: Andreas Tarnutzer mit der Gabelvorrichtung, die das Teleskop (kleines Bild) hält.

### STERNWARTE

## Sternschau für alle

Die Astronomische Gesellschaft Luzern öffnet über das kommende Wochenende die Türen der Sternwarte im Hubelmattschulhaus. Nicht nur, um das neue Teleskop der Öffentlichkeit vorzustellen – auch zur Feier des 20-Jahr-Jubiläums der Sternwarte. Heute ist die mit dem Bus Nummer 4 erreichbare Sternwarte ab 18 Uhr geöffnet, bei klarem Wetter bis nach Mitternacht. Morgen öffnet die Sternwarte bereits um 12 Uhr. Am Nachmittag werden verschiedene Vorträge gehalten, etwa über Sternbilder oder über die Sonnenfinsternis. Sonntags ist die Sternwarte – ebenfalls mit Vorträgen – von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Daneben kann die Sternwarte jeden Dienstag ab 20 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. **mpf**

rohres. Beat Müller bezifferte die Materialkosten mit «mehreren zehntausend Franken», finanziert durch Mitgliederbeiträge und Spenden. «Wenn man all die Arbeitsstunden verrechnen würde, käme man sogar auf einen Betrag von mehreren hunderttausend Franken.»

### Zentralschweiz wieder dabei

Doch für den AGL-Präsidenten ist das Ergebnis den grossen Aufwand wert. Denn mit dem neuen Teleskop könne die Zentralschweiz in der Astronomie wieder ganz vorne mitsprechen. Und nicht ohne Stolz fügt er an: «Möge es dazu beitragen, vielen Besuchern und unseren Mitgliedern faszinierende Blicke in den Raum, auf Planeten und Sterne zu ermöglichen und die Ehrfurcht der Menschen vor der Gesamtheit der Schöpfung zu vertiefen.»

Luzern: Die Stadt erhält am 2. Dezember ein Parkleitsystem

# Parkplatzsuche in Luzern wird leichter dank Leitsystem

Leuchttafeln lotsen die Luzerner Autofahrer ab Dezember zu den Parkhäusern, die noch freie Plätze anbieten haben.

Bereits an der Stadtgrenze werden Automobilisten ab dem 2. Dezember auf den wichtigen Zufahrtsstrassen darüber informiert, welchen Weg sie auf der Parkplatzsuche am besten einschlagen. Sie werden von Leuchttafeln empfangen, welche Auskunft geben über die Summe der freien Parkhausplätze in den Bereichen Nord (rechtsufriger Stadtteil) und Süd (linksufriger Stadtteil).

Zudem wird eine Übersicht über elf grosse Luzerner Parkings und deren momentane Auslastung zu sehen sein, zusammen mit einem Hinweis auf das nächstgelegene Parkhaus. Wer dann stadteinwärts fährt, erhält auf weiteren Tafeln laufend aktualisierte Informationen: Zu welchem Parking der kürzeste Weg führt, welche sich sonst noch in der gleichen Richtung befinden und wie viele freie Plätze diese noch anbieten haben. An 33 über die ganze Stadt verteilten Standorten werden diese



Gegenwärtig werden an 32 Standorten in der Stadt Luzern Leuchttafeln für das Parkleitsystem installiert.

BILD BRUNO A. ARNOLD

Tafeln zurzeit montiert, meist seitlich über dem Trottoir auf 2,5 Meter Höhe. Das Parkleitsystem soll zur Verringerung des Suchverkehrs einerseits und zur besseren Nutzung der freien Parkhauskapazitäten andererseits beitragen, heisst es beim Touring Club der Schweiz (TCS), von dessen Sektion Waldstätte das Projekt initiiert wurde.

Nebst dem TCS beteiligen sich auch der Hotelierverein, die Messe- und Ausstellungsgenossenschaft Lumag sowie die Parkhäuser selbst an der Finanzierung der Orientierungshilfe.

### Parkhausbenutzer zahlen

500 000 Franken des 2,3 Millionen teuren Projekts übernimmt ausserdem die Stadt Luzern, die mit den genannten Organisationen die vor einem guten Jahr gegründete Parkleitsystem AG bildet. Den Löwenanteil für die neue Serviceleistung bezahlen die Parkhausgäste aber selbst, wie der Stadt Luzerner Verkehrsplaner Kurt Burkhard auf Anfrage mitteilte.

Rund 30 Rappen pro Einfahrt müssen die integrierten Parkhäuser der AG künftig abliefern. Ein Betrag, der – unter Berücksichtigung der Parkdauer – auf die Besucher abgewälzt wird. Bei den

auf den Tafeln erscheinenden Häusern handelt es sich um die Parkings Bahnhof 1, 2 und 3, Kantonbank, Hirzenmatt, Kesselturm, Zentrum, Gütsch, Eichhof sowie Schweizerhof und Casino. Auch Hinweise auf Park-and-ride-Gelegenheiten im Lido, beim Eisfeld und auf der Allmend sollen aufscheinen. Nicht signalisiert werden die kleineren Parkhäuser. «Für sie genügt eine herkömmliche Frei-/Besetzt-Anzeige», glaubt Kurt Burkhard.

### Nicht alle machen mit

«Gar nicht glücklich» sei man aber darüber, dass die grossen Parkings City und Löwen-Center nicht mitmachen. «Das ist ein Mangel im System», bedauert der Verkehrsplaner. – «Dieses System bringt uns keine Vorteile und führt nur dazu, dass die Leute an uns vorbeifahren», erklärt Josef Müller, stellvertretender Betriebsleiter beim City-Parking.

Und im Löwen-Center will man aus Rücksicht auf Kunden und Ladenmieter nicht am Leitsystem teilnehmen: «Damit ihnen nicht andere die Parkplätze wegschnappen», sagt Sekretärin Priska Roos.

KONI GEBISTORF

INHALT	STADT LUZERN	REGION LUZERN	KANTON LUZERN	ZENTRALSCHWEIZ
Stadt Luzern	31	Ein Littauer in Alaska	Pfarrer floh ins Ausland	Ein Sitz mehr für Schwyz
Region	33	Seit zwanzig Jahren lebt er in Alaska, nun ist er in die Schweiz zurückgekehrt, um uns Alaska näherzubringen: In einer Multivisionsschau berichtet Chlaus Lötscher über eindrucksvolle Landschaften, Menschen und Tiere. Aber auch der Mensch Chlaus Lötscher ist äusserst interessant: Früher war er Ethnologe und Journalist, heute Wildnisführer und Biologe.	Im Kanton Luzern hat die Zeit der sogenannten Helvetik (1798–1803) tiefe Spuren hinterlassen. Ihnen geht diese Zeitung in der Serie «Vor 200 Jahren» nach. Im heutigen Beitrag schildert der Historiker Paul Bernet-Baumann, welcher eine Dissertation über diese Epoche geschrieben hat, die veränderte Situation der Kirche und der Geistlichkeit.	Dem Kanton Schwyz stehen derzeit drei Sitze im Nationalrat zu. Dabei stützt sich der Bund auf die Volkszählung von 1990. Die nächsten Wahlen in vier Jahren werden auf die Zahlen der Volkszählung 2000 abstellen. Im Bundesamt für Statistik nimmt man an, dass bis zum Jahr 2003 Schwyz zu seinem vierten Nationalratsitz kommen wird.
Kanton	35/36	Seite 31	Seite 35	Seite 37
Zentralschweiz	37/38			
Religion	39			
Forum	41			